



BI kein Doppelkonverter in Kaarst und Neuss

Bürgerinitiative kein Doppelkonverter in Kaarst und Neuss

c/o Guido Otterbein
Freesienweg 2A
41564 Kaarst
Tel.: 02131 666749

Ihre Zeichen, Ihre Nachricht vom, Betr.

Unser Zeichen, unsere Nachricht vom

Telefon, Name

Datum

08.04.2016

Hände weg von der Dreiecksfläche – Kein Konverter in Kaarst

Sehr geehrter Herr/Frau xxx,

wir wenden uns aufgrund Ihrer Mitgliedschaft im Regionalrat an Sie. Wie Ihnen bekannt ist, plant die Firma Amprion GmbH den Bau eines europaweit einzigartigen Doppelconverters im Rhein-Kreis Neuss.

Aufgrund eines spontanen Vorschlag des Landrats, den er am 17.06,2014 in einer Informationsveranstaltung machte, wurde die sog. „Dreiecksfläche“ im Kaarster Stadtgebiet nachträglich in die Standortsuche einbezogen. Das ist nicht sachgerecht. Denn nach dem Suchkonzept der Firma Amprion GmbH kommen Flächen, die nach einer klaren Zielsetzung der Raumordnung einer anderen Nutzung vorbehalten sind, als Konverterstandort nicht in Betracht.

Der Regionalplan legt für die Dreiecksfläche die Nutzung als „Bereich für die Sicherung und den Abbau oberflächennaher Bodenschätze“ fest und sieht nach der Auskiesung ihre Aufforstung und Verwendung als Naherholungsgebiet vor. Dafür gibt es überzeugende Gründe Die Stadt Kaarst ist die flächenmäßig kleinste und nach der Stadt Neuss die am dichtesten besiedelte Stadt im Kreisgebiet, geeignete Naherholungsflächen zur Steigerung der Lebensqualität als weicher Standortvorteil sind vor Ort allerdings Mangelware. Anstatt hier eine bürgerfreundliche Freifläche zu gestalten, soll nun in 200m Entfernung zur Einzel- und in 900m Distanz zur geschlossenen Wohnbebauung eine Industrieanlage realisiert werden.

Bereits heute sind die Bewohner hohen Belastungen durch Fluglärm, durch zwei angrenzende Autobahnen, durch Zugverkehr und Stromtrassen ausgesetzt. Der Verbrauch von 20 ha geplanter Erholungs- und Ausgleichsflächen zum Bau eines 2.000 MW Doppelconverters stellt eine zusätzliche Belastung dar. Abgesehen von der optischen Beeinträchtigung einer intakten Landschaft werden Mensch und Umwelt den Risiken elektrischer und (elektro-)magnetischer Felder (Oberwellen, Koronareffekte) und Lärmemissionen (Dauerbeschallung) ausgesetzt. Eine Anlage

mit solchen Risiken ist bevorzugt in Industriegebieten weitab von jeder Wohnbebauung zu errichten, wie z.B. im Braunkohlerevier, wo das landschaftliche Bild ohnehin bereits beeinträchtigt ist. Zudem würde hierdurch nicht an einer weiteren Stelle der ohnehin beengte Lebensraum der heimischen Flora und Fauna zerstört.

Aus diesen Gründen stoßen die Pläne der Firma Amprion GmbH auf wachsenden Widerstand der Bevölkerung in Kaarst und in den angrenzenden Kommunen. Bereits am 17.12.2014 hatten über 6.200 Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Unterschrift Einspruch erhoben. Viele weitere haben sich inzwischen dem Protest angeschlossen.

Wir bitten Sie daher, sich bei Ihre Entscheidung über die zukünftige Nutzung der Dreiecksfläche nicht von der Fraktionsdisziplin oder von wahltaktischen Überlegungen abhängig zu machen. Bitte denken Sie an die unmittelbar Betroffenen.

Bei einer Umnutzung der Dreiecksfläche würde ein für den Menschen wertvolles Naherholungsgebiet und ein für die Tier- und Pflanzenwelt wichtiger Lebensraum zerstört. Bei der Errichtung des Konverters im Braunkohlerevier fände lediglich eine Verdichtung ohnehin bestehender industrieller Anlagen statt. Eine Entscheidung in diesem Sinne würde dem Verursacherprinzip Rechnung tragen und zugleich der weiteren Zerstörung der niederrheinischen Landschaft vorbeugen.

Wir danken Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit. Zu Ihrer Unterrichtung haben wir unseren Flyer beigefügt. Über eine Antwort würden wir uns freuen.

Im Auftrag der Bürgerinitiative kein Doppelkonverter in Kaarst und Neuss



Guido Otterbein

